

Sie trennte sich sogar aus Begeisterung für die neue Lehre heimlich von ihm und floh nach Sachsen. Auch der Bischof von Brandenburg nahm die Reformation an; doch erst Joachims I. Sohn führte sie förmlich ein.

Joachim II.,

Stammvater der protestantischen Fürsten.

1535—1571.

50—54.

50. Et nunc is prodit, qui te, Lehnin, nimis odit;

51. Dividit ut culter atheus scortator, adulter,

52. Ecclesiam vastat, bona religiosa subhastat.

53. Ite, meus populus, protector est tibi nullus,

54. Hora donec veniet, qua restitutio fiet.

Joachim II. beschäftigte sich, abgesehen von der Reformation, die er in seinem Lande einführte, zu welchem Zweck er eine besondere „Kirchenordnung im Churfürstenthum der Marken zu Brandenburg, wie man sich beide mit der Leer und Ceremonien halten soll,“ hauptsächlich mit Frauenzimmern, Thierhagen, Bärenjagden, Pferderennen, Turnieren und Festen aller Art. In der Baulust kannte er keine Grenzen. Außer dem neuen Schlosse in Berlin baute er noch eine zahllose Menge Lustschlösser und Jagdhäuser; Her-